

DIE GENE DER 800ER

Die Feinheiten der kostspieligen Top-Serie verspricht Bowers & Wilkins auch in den günstigeren Modellen wie der 703 S3 zu verbauen. Halten die Briten Wort? Ist das ein Schnäppchen?

■ Von Andreas Günther

Ganz oben wird nicht nur die Luft dünner, es wird auch teuer. Jeder High-End-Fan kann ein Lied davon singen. Nicht wenige haben die große, noch recht neue 800er D4-Serie von Bowers & Wilkins auf dem Wunschzettel. Allein der Preis ist mehr als gehoben. Es geht aber auch günstiger. Unser Augen- und Ohrenmerk haben wir auf die 700er-Serie gerichtet. B&W selbst preist sie mit diesem Versprechen an: „Die acht Modelle sind mit Technologien ausgestattet, die für unsere Flaggschiff-Serie 800 Diamond entwickelt wurden.“ Also bekomme ich die neusten Errungenschaften für kleines Geld? Nicht wirklich, so aber doch für mittleres Geld. Wir haben die 703 S3 in den Hörraum bestellt. Eine bewusste Entscheidung, denn wir wollten die günstigste Standbox mit dem berühmten Hochtöner im eigenen Gehäuse on top haben. 5000 Euro setzt B&W für das Pärchen an. Das klingt fair angesichts des noch immer großen Aufwands. Besagter Hochtöner sitzt in der identischen Konstruktion wie bei den 800er-Modellen. Das ist der Blickfang, ein Rohr aus dem vollen Aluminium. In der Länge genau auf die Membran definiert – das soll die Eigenresonanz des Wandlers optimieren. Der Aufbau wird über nur zwei definierte



RAUM UND AUFSTELLUNG

Wandnah oder frei aufstellen, Brillanz durch anwinkeln zum Hörer regeln, Akustik neutral, Hörabstand ab 2,5 m.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 98.



EIN STÜCK ALUMINIUM: Aufbau und Gehäuse des Hochtöners sind identisch zu den großen Modellen der 800er-Serie. Allein bei der Membran wurde gespart.

Punkte an das untere Gehäuse gekoppelt. Schwingungen aus den Mitten und der Tiefe sollen das Arbeitsfeld des Hochtöners nicht stören.

ALU STATT DIAMANT

Was es hier aber nicht gibt: B&W behält die legendäre Diamant-Kalotte der 800er-Serie im Tresor. Die 703 S3 muss sich mit einem anderen Materialmix be-

gnügen. Hier finden wir Aluminium mit einem ultradünnen (0,1 Millimeter) Karbonring auf der Rückseite zur Verstärkung am Rand der Kalotte. Die Breakup-Frequenz liegt bei 47 Kilohertz, also weit außerhalb des menschlich Hörbaren. Insgesamt: eine großartige Entwicklung der britischen Ingenieure. Hören wir die Unterschiede zur Diamant-Membran? Schwierig, da kann man sich als Journa-



IM TRIPLE SCHÖN: Drei Farbtöne stehen zur Wahl – klassisches Schwarz und Weiß in Lack, dazu aber auch das Echtholzurnier mit dem Namen „Mocha“.

list aufs Glatteis begeben. Sagen wir es so: Die Entwickler haben beiden Membranen die gleiche Grundcharakteristik anezogen. Das soll frei klingen, schnell, aber nie mit Stress behaftet. In diesem Sinne stimmen alle Vorgaben, klar nachvollziehbar.

Zudem sind die Briten Meister beim richtigen Zusammenspiel der Chassis. Obwohl wir in der 703 S3 drei völlig unterschiedliche Membran-Materialien haben. Auch hier haben die Ingenieure über lange Jahre geforscht, ohne Druck von oben. Wir erinnern uns noch an die legendären, dottergelben Membranen aus Kevlar. Seit 2015 glänzt es bei den Mitteltönern silbern. Die Continuum-Membran besteht aus einem Geflecht aus Aramid-Fasern. Auch das ist gelebtes Hightech.

Jetzt gilt es, einen weiteren Fachbegriff zu lernen: „Biomimetik“. Ein großes Thema in der Forschung. Im Kern geht es darum, aus der Natur zu lernen



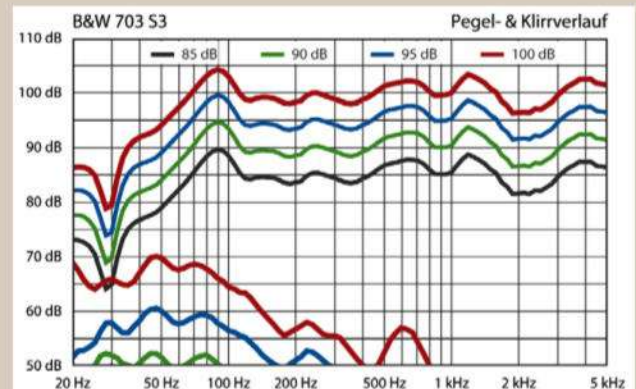
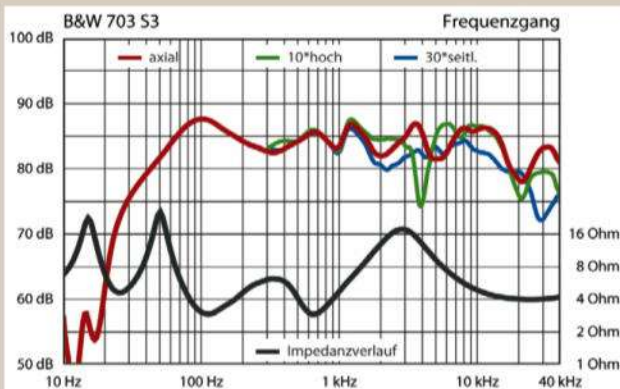
TYPISCH:
Die Briten lieben Bi-Wiring, darüber die Bass-reflex-Öffnung.

und dieses Wissen für neue Technologien zu adaptieren. Leonardo da Vinci war ein Meister darin, Otto Lilienthal baute seine Flugmaschinen mit dem Wissen um den Aufbau von Vogelflügeln. Die B&W-Entwickler haben die Aufhängung des Mitteltöners daraus erschaffen. Das ist als Zentrierspinne ein luftiges Nichts, aber hochstabil. Es verleiht Kontrolle, lässt der Membran dazu einen außergewöhnlichen Spielraum. Nahezu baugleich ist dieser Treiber auch in der 800er-Serie zu finden. Bei 350 Hertz geht es zu den beiden Bässen hinunter. Hier lebt sich Bowers & Wilkins abermals mit Elementen der 800er-Serie aus. Die Gemeinsamkeit hört auf den Namen „Aerofoil“. Das ist eine mit Computersimulation erschaffene Sandwich-Membran unterschiedlicher Dicke. Eine Schicht aus speziellem Schaum wird definiert auf ein Trägermaterial gespritzt. Bei den 800er-Modellen ist dies Kohlefaser, bei der 703 S3

MESSLABOR

Drei-Wege-Standbox mit Bassreflex-Technik mit Übergangsfrequenzen bei 300 Hz (Tieftöner/Mitteltöner) und 2,5 kHz (Mitteltöner/Hochtöner). Tonal ausgewogener, etwas welliger Frequenzgang mit mittleren Abweichungen von $\pm 2,5$ dB. Gemessen 10-Grad über der Zentrumsachse fällt eine schmalbandige Auslöschung zwischen 3,5 und 4 kHz auf (grün); in der Horizontalen Ebene gelingt die Schallabstrahlung in den Raum gleichmäßig (blau). Relativ leiser Tiefbass, die untere Grenzfrequenz liegt bei 50 (-3 dB), respektive 38 Hz (-6 dB). Die Wasserfallmessung belegt bis auf eine

schmalbandige Resonanz bei 3,5 kHz ein sauberes, schnelles Ausschwingen; die Sprungmessung ohne invertierte Bereiche deutet darauf hin, dass alle Treiber korrekt gepolt sind. Rechts, Klirr und Frequenzgang im Raum: Sehr geringe Verzerrungen auch bei hohen Lautstärken, vorzugsweise im Bass. Maximalpegel: 105 dB_{SPL}. Elektrische Eigenschaften: Ordentlicher Wirkungsgrad (85 dB/2V, 1m) – benötigt wegen der Minimalimpedanz von 2,9 Ω bei 110 Hz einen stromstabilen Verstärker. Leistungsbedarf: Maximal 150 W/3 Ω , für 100 dB_{SPL} genügen 35 W/4 Ω . **AUDIO-Kennzahl 61**



weicht man auf ein günstigeres Spezialpapier aus. Hier findet sich dann doch ein kleines Downgrade.

Klanglich hingegen ist dies das ganz große Fest. Schon nach wenigen Takten erkannten wir die typischen B&W-Vorzüge. Diese Box hat keinen Tick, da gibt es keine Geschmacksvorgaben, weder in der Abstimmung noch bei der Wahl der Musik. Wieder und wieder überrascht uns, wie harmonisch stimmig die doch höchst unterschiedlichen Membran-Materialien zusammenspielen.

KAMMERSPIEL MIT TIEFGANG

Klangtipp: Joe Henry hat ein neues Album vorgestellt – „All The Eye Can See“. Der Titelsong ist klassisches Singer-Songwritertum. Halblinks die schnellen Saiten der Gitarre, die Stimme des Compositeurs in der Mitte, das ist ein netter kleiner Einstieg in die Welt der 703 S3. Es muss leicht sein, elegant, genau diese Werte bedient die B&W geradezu beglückend. Ein Kammerpiel, entspannt, aber hochinformativ. Wieder versteht

man, warum so viele Tonstudios weltweit den Engländern vertrauen. Es folgt Elektro-Pop mit „Prologue To Song“. Ein mächtig böser Tiefbass schleicht sich an. Erstaunlich, wie konturstrark die 703 das in unseren Hörraum brachte. Das ging zwar nicht ultra-tief, aber perfekt beherrscht.

Die beste Aufnahme von Verdis „Requiem“? Da werden sich die Kenner streiten. Die zumindest mächtigste hat Sir Georg Solti dirigiert. Eine Luxusaufnahme aus den Wiener Sofiensälen. Brachial regelrecht, welche Dynamik die Tontechniker der Decca da eingefangen haben. Leider noch nicht in 24 Bit zu haben, aber der Vinyl-Händler des Vertrauens hat sicherlich eine Pressung im Regal. Im „Dies Irae“ beschreibt Verdi das Jüngste Gericht – mit von Furien getriebenem Chor und markerschütternden Schlägen auf die Große Trommel. Die B&W zeigt da, zu wie viel Glut sie fähig ist. In dieser Preisklasse eine Offenbarung, das perfekte Zusammentreffen von Analyse und Spielfreude.



AEROFOIL: In unterschiedlicher Stärke wird ein Spezialschaum auf das Trägermaterial der Bassmembran aufgetragen.

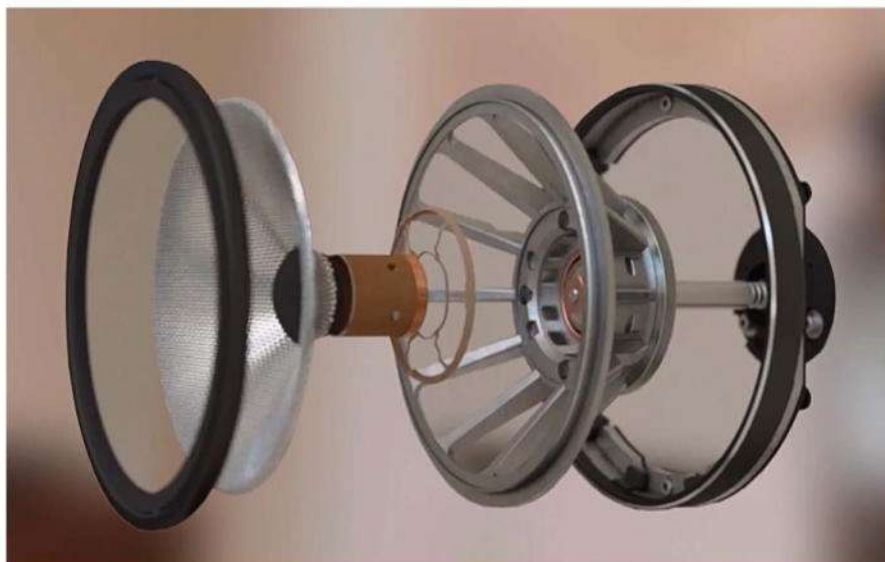
FAZIT



Andreas Günther
AUDIO-Mitarbeiter

Muss es wirklich das ganz große Gedeck sein? B&W zeigt in der 703 S3, dass das Wissen der Top-Liga

auch in der Mittelklasse angekommen ist. Zugegeben – 5000 Euro sind noch viel Geld. Aber man erhält einen perfekt konstruierten und inszenierten Lautsprecher. Ein mächtiger Meteorit schlägt hier in unsere Bestenliste ein.



STECKBRIEF

BOWERS & WILKINS 703 S3	
Vertrieb	D&M Germany GmbH Tel. 02157 1208 0
www.	bowerswilkins.com/de
Listenpreis	5000 Euro
Garanzzeit	10 Jahre
Maße B x H x T	19,2 x 101X x 37,2 cm
Gewicht	29 kg
Furnier/Folie/Lack	• / - / •
Farben	schwarz, weiß, Mocha
Arbeitsprinzipien	Drei-Wege, Bassreflex
Raumanpassung	-
Besonderheiten	-

AUDIOGRAMM AUDIO 03/2023

🟢 Schnell, agil, aber nie scharf; weit und informativ die Abbildung

Neutralität (2x)	105	<div style="width: 105%;"></div>
Detailtreue (2x)	100	<div style="width: 100%;"></div>
Ortbarkeit	100	<div style="width: 100%;"></div>
Räumlichkeit	105	<div style="width: 105%;"></div>
Feindynamik	100	<div style="width: 100%;"></div>
Maximalpegel	100	<div style="width: 100%;"></div>
Bassqualität	95	<div style="width: 95%;"></div>
Basstiefe	90	<div style="width: 90%;"></div>
Verarbeitung	sehr gut	

AUDIO KLANGURTEIL 100 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND

BIOMIMETISCH: Statt großer Zentrierpinne vertraut B&W auf eine leichte Konstruktion, die der Natur abgeschaut wurde.